

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 22 | Freitag, 4. Juni 2021

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

SPEEDY TAXI



Keine Parkplätze frei?
044 923 65 65
Badespass für die ganze Familie.

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Gemeindeversammlung
am Montag, 7. Juni 2021,
19.00 Uhr auf dem
Dorfplatz –
bei schlechtem Wetter in
der ref. Kirche Meilen**



**Kommunale
Abstimmungsergebnisse
neu bei Votelfo**

Saatkrähen im Siedlungsgebiet sind ein Problem

Massnahmen bleiben wirkungslos

An mehreren Tagen dieser und letzter Woche, fanden Informationsabende zu den Saatkrähen statt. Sie haben sich vor einigen Jahren im Zweienbachtobel niedergelassen.

Vor etwas mehr als vier Jahren haben sich im Zweienbachtobel Saatkrähen niedergelassen und dort eine Kolonie etabliert. Diese wurde in den letzten Jahren immer grösser. Mittlerweile werden rund 50 Nester gezählt. Mit der wachsenden Kolonie steigt auch die Lärmbelastung für die angrenzenden Wohngebiete. Die zu den Singvögeln gehörende Saatkrähe strapaziert die Nerven einiger Anwohner, besonders in der Wampflen.

Die Gemeinde Meilen wurde in der Vergangenheit mehrfach von der Bevölkerung kontaktiert, ob gegen diese Lärmbelastung etwas gemacht werden kann. Aus diesem Grund, und um über die Herkunft das Verhalten und den Schutzstatus der Vögel zu berichten, organisierte die Gemeinde Meilen einen Informationsanlass vor Ort. Geleitet wurde dieser vom Ornithologen und Rabenvogelfach-



Eine Saatkrähe erkennt man an ihrer unbefiederten Schnabelwurzel. Besonders in den frühen Morgenstunden und am Abend sind die Rufe der Vögel besonders intensiv.

Foto: MAZ

mann Kaspar Hitz. Er wurde von den Behörden als Experte engagiert und begleitete bereits den Holzschlag im Februar fachlich und beobachtet die Meilemer Saatkrähenkolonie im Rahmen eines Monitorings.

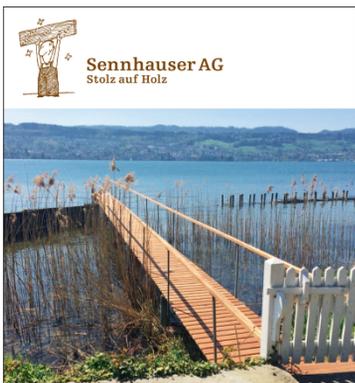
Saatkrähen verhalten sich anders als Rabenkrähen

Besonders am ersten Abend der Informationsveranstaltungen, entstand eine teilweise hitzige Diskussion zur Problematik der Lärmbelästigung. Einige Anwohner der

Überbauung Wampflen monierten zudem, dass die Saatkrähen nicht nur lärmig seien, sondern auch Balkone verkoteten, die Abfallsäcke auf-rissen und Blumenbeete durchwühlten. Hier muss man allerdings klare Unterscheidungen zwischen den Saatkrähen und den Rabenkrähen machen: Während die Saatkrähen zwar für den Lärm verantwortlich sind, gehen sie nicht im Siedlungsgebiet auf Nahrungssuche. Sie ernähren sich von Insekten, Würmern, Engerlingen, Wühlmäusen und Käfern. Diese Nahrung beschaffen sie sich auf offenem Kulturland wie Feldern und grösseren Wiesen, nicht im angrenzenden Siedlungsgebiet. Anders als oft vermutet, erbeuten sie ausserdem keine Jungvögel.

Anders sieht das bei den Rabenkrähen aus. Da sie seltener im Schwarm auftreten, produzieren sie in der Regel keine «Orchesterlautstärke» wie die Saatkrähen. Sie sind aber Allesfresser und stibitzen auch gerne mal etwas aus einem Abfallsack.

Fortsetzung Seite 3



**IHR SPEZIALIST FÜR HOLZ
IM AUSSENBEREICH**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Herrliberg und Meilen

Rep. und Revisionen aller Uhren,
Batterie- und Bänderwechsel.

Kaufe: Gold, Silber, Zinn, Besteck,
Raritäten, alte Bilder, Briefmarken,
Gold- und Silbermünzen.

Mi in Herrliberg, Alte Dorfstrasse 21
Do in Meilen, N.Diem Optik

Info: H. Kurt, 079 409 71 54
info@altgold-hk.ch

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie
über 5000 Produkte
bestellen, liefern oder installieren lassen!



8706 Meilen
T 044 923 53 63
www.vonarxmedia.ch

euronics
von Arx Media AG

SWISSpur
Schlafkomfort

**Exklusive Betten, Matratzen
und Lattenroste aus Schweizer Manufaktur**



*Schweizer Handarbeit
nach Mass*

Lieferung, Aufbau und Entsorgung - GRATIS

Mo: Ruhetag
Di - Fr: 9.00 - 18.00
Sa: 9.00 - 16.00
Tel. 044 558 46 57

8706 Meilen - Obermeilen
Alte Landstrasse 37 (Eingang Seidengasse)
www.swisspur-shop.ch

**Taschen und Accessoires
aus alten Segeln**

Made in Meilen



Resailing
Kirchgasse 36, 8706 Meilen
www.resailing.ch

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

EINLADUNG ZUR BERATUNG
Montag, 7. bis Samstag, 12. Juni

**PERSÖNLICHE LOUIS WIDMER
HAUTPFLEGE-BERATUNG**

Am Donnerstag, 10. Juni mit der
Spezialistin Bettina Bollinger von
Louis Widmer.

- Haben Sie Fragen zu Ihrer Haut?
Wir geben Ihnen wertvolle Tipps zur Pflege
- Sie erhalten Produktproben, abgestimmt
auf Ihren Hauttyp
- Wir überreichen Ihnen ein exklusives
Geschenk beim Kauf von Louis Widmer
Produkten ab CHF 50.–
- Mit der Louis Widmer-Kundenkarte erhalten
Sie ab 250 Franken 10% Rabatt.



**Doppelte PRO BON am
Donnerstag, 10. Juni**



Drogerie ROTH

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram
/meileneranzeiger





Kommunale Abstimmungsergebnisse neu bei «VoteInfo»

Die von Bund und Kantonen im Jahr 2019 lancierte App «VoteInfo» umfasst neu auch Urnenabstimmungen von Gemeinden und Geschäften von Gemeindeversammlungen. Der Kanton Zürich ist Pilotkanton. Am Abstimmungssonntag vom 13. Juni stehen bei «VoteInfo» erstmals Erläuterungen und Resultate von Abstimmungen von allen drei Staatsebenen – Bund, Kanton, Gemeinde – zur Verfügung, wobei am 13. Juni 2021 in Meilen

kein Urnengang auf kommunaler Ebene stattfindet. Meilen ist allerdings einige Tage voraus: Erstmals nutzen wird die Gemeinde Meilen das moderne digitale Angebot für die Gemeindeversammlung vom Montag, 7. Juni 2021. Das Abstimmungsergebnis wird umgehend bei «VoteInfo» publiziert.

Mit dieser Erweiterung besteht für die politisch interessierte Bevölkerung von Meilen ein zusätzliches, modernes digitales Angebot.

Meilen erlässt Gebühren für Vereine

Die Gemeinde Meilen erlässt **Vereinen die Benützungsgeld für Turnhallen/Aulen in Meilen.**

Während der immer noch andauernden Corona-Pandemie haben nicht nur kommerzielle Betriebe, sondern auch Vereine in vielerlei Hinsicht schwierige Zeiten durchgemacht. Als Zeichen der Unterstützung und im Sinne einer Vereinsförderung erlässt die Gemeinde deshalb den Vereinen die Benüt-

zungsgeld für Turnhallen und Aulen in Meilen. Viele Vereine haben seit August 2020 ganz oder teilweise auf eine Belegung der Halle verzichtet, manche mussten sogar ihre Tätigkeit ganz aufgeben. Für das Schuljahr 2020/2021 werden die Vereine keine Rechnung erhalten, weder Meilemer noch auswärtige Vereine. Kommerzielle Nutzungen von Turnhallen und Aulen hingegen werden wie üblich verrechnet.

Bauprojekte

Bauherrschaft: Remo Decurtins, Bünishoferstrasse 240, 8706 Meilen. Projektverfasser: WiWa AG Gartenbau, Rinaldo Walser, Alte Winterthurerstrasse 107, 8304 Waltilen:

Neue Gartengestaltung (Stützmauern Nord- und Ostseite), neue Aussentreppe und Balkongeländer beim Reiheneinfamilienhaus Vers.-Nr. 2859, Kat.-Nr. 10039, Bünishoferstrasse 240, 8706 Meilen, W 2.2

Bauherrschaft: Letizia und Lucas Devonn Craparo, Rainstrasse 237, 8706 Meilen. Projektverfasser: Peter Moor Architekten AG SIA, Schwabachstrasse 56, 8706 Meilen:

Sitzplatzüberdachung (4,90m x 3,00m x ca. 3,40m) beim historischen Wohnhaus Vers.-Nr. 171, Kat.-Nr. 1086/1089, Rainstrasse 237, 8706 Meilen (ausserhalb Bauzone, L)

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Baubehörde



Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2021

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Meilen werden auf

Montag, 7. Juni 2021, 19.00 Uhr

auf den **Dorfplatz** (bei schlechtem Wetter in die reformierte Kirche) eingeladen zur Behandlung des folgenden Geschäfts:

– Jahresrechnung 2020

Die vollständige Weisung zum Geschäft und alle Unterlagen sind per sofort abrufbar auf der Website der Gemeinde Meilen unter www.meilen.ch – Politik – Gemeindeversammlung. Die Akten mit den behördlichen Anträgen liegen den Stimmberechtigten seit Montag, 3. Mai 2021, im Gemeindehaus, Zentrale Dienste (Ebene 4, Büro N2.16), zur Einsicht auf.

Zur Gemeindeversammlung zugelassen wird, wer den per Post zugestellten Stimmrechtsausweis mitbringt, seine Kontaktdaten angibt und sich an die vorgegebenen Verhaltensregeln aufgrund der geltenden Schutzkonzepte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hält.

Es ist ein frühzeitiges Eintreffen empfohlen aufgrund der Covid-19-Schutzmassnahmen.

Angesichts der Corona-Pandemie wird voraussichtlich auf die Durchführung der Informations- und Fragestunde verzichtet.

Gemeinderat Meilen



Öffentliche Auflage Projekt Staatsstrassen gemäss § 16 in Verbindung mit § 17 Strassengesetz (StrG) ohne Rechtserwerb

Instandsetzung Seestrasse (Gemeinde Meilen, Seestrasse, Dollikerstrasse – Gemeindegrenze Uetikon am See)

Instandsetzung der Strasse, Optimierung der Strassengeometrie, Verbreiterung der Radstreifen, Erhöhung der Fussgängersicherheit, Anpassung der öffentlichen Beleuchtung, Neubau Bachdurchlass Dollikerbach, Kanalisation- und Werkleitungserneuerung durch die Gemeinde.

Das Projekt liegt während 30 Tagen von heute an in der Gemeindeverwaltung Meilen, Tiefbauabteilung, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, zur Einsicht. Das Projekt ist – soweit darstellbar – ausgesteckt bzw. markiert. Zusätzlich sind die Auflegedokumente auf der Website der Gemeinde Meilen, www.meilen.ch, ersichtlich.

Gegen das Projekt kann innerhalb der Auflagefrist schriftlich per Briefpost bei der Kontaktstelle Einsprache erhoben werden. Mit der Einsprache können alle Mängel des Projektes geltend gemacht werden. Zur Einsprache ist berechtigt, wer durch das Projekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Änderung oder Begründung hat. Allfällige Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen (§ 17 StrG; §§ 21 ff. VRG, LS 175.2). Das Verfahren ist für die unterliegende Partei in der Regel kostenpflichtig (§ 13 Abs. 2 VRG). Einsprachen gegen die Enteignung sowie Begehren um Durchführung von Anpassungsarbeiten sind von den direkt Betroffenen ebenfalls innerhalb der Auflagefrist bei der Kontaktstelle einzureichen (§ 17 StrG; §§ 21 ff. VRG).

Einwendungen und Anregungen zum Projekt sind innerhalb dieser Frist, in schriftlicher Form an die Gemeinde Meilen, Gemeindeverwaltung Meilen, Dorfstrasse 100, 8706 Meilen zuhanden Kanton Zürich, Baudirektion, Tiefbauamt, Strasseninspektorat, Strassenregion IV, Affeltrangerstrasse 8, 8340 Hinwil einzureichen.

Gemeindeverwaltung Meilen



Korrigendum

Im Meilener Anzeiger vom 28. Mai wurde beim Artikel zum Neubau Weiherhaus Platten in der Bildlegende zur Schlüsselübergabe eine falsche Angabe gemacht. Marianne Meier ist Leiterin Hauswirtschaft und Projektleiterin Neubau Weiherhaus und nicht wie angegeben Pflegedienstleiterin. Wir bitten um Entschuldigung.

Redaktion Meilener Anzeiger

Inserate aufgeben per E-Mail:
info@meileneranzeiger.ch

PROSPERIS

BERATUNG ZU

• TESTAMENT • EHEVERTRAG
• IMMOBILIENVERKAUF

PROSPERIS Beratung
Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach | 044 991 30 84
prosperis-beratung.ch
marc.wehrli@prosperis-beratung.ch



Parolen für die Abstimmungen und die Gemeindeversammlung

Ja zur Rechnung 2020



Am 13. Juni stimmen die Schweizer Bürger über diverse nationale und kantonale Vorlagen ab. Ferner befindet die Gemeindeversammlung am 7. Juni über die Annahme der Jahresrechnung 2020.

Der Vorstand der SVP/BGB Meilen schliesst sich der Mutterpartei an und empfiehlt die beiden Agrar-Initiativen «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Ernährung» sowie «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» zur Ablehnung. Die hiesige Landwirtschaft leistet bereits heute einen grossen Effort, ökologisch und nachhaltig Lebensmittel zu produzieren und eine Annahme dieser Initiativen würde unter anderem zwangsläufig eine verminderte Produktion im Inland bedeuten. Um die Nachfrage zu decken, müsste die Schweiz mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse aus dem Ausland importieren, deren Produktion sich unserer Einflussnahme entzieht.

/svp/bgb

Auch beim «CO₂-Gesetz» empfiehlt die SVP Schweiz die Nein-Parole. Unsere Wirtschaft und alle Bevölkerungsschichten leiden unter den immensen Auswirkungen der Corona-Krise und der Lockdowns. Dies dürfte auch noch einige Zeit andauern. Eine Verteuerung der Mobilität trifft nicht nur den Individualverkehr, sondern auch das Gewerbe und verteuert unnötig und künstlich Produkte und Dienstleistungen. Die gemäss diesem Gesetz anstehenden Zwangssanierungen bestehender Ölheizungen werden auch die Wohnungsmieten massiv verteuern.

Die kantonalen Vorlagen «Raus aus der Prämienfalle» und «Mehr Geld für Familien» empfiehlt die SVP des Kantons Zürich zur Ablehnung. Zur Vorlage «Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Geldspiele» fasste die Delegiertenversammlung des Kantons jedoch die Ja-Parole.

Zu guter Letzt folgt die SVP/BGB Meilen der Empfehlung der Rechnungsprüfungskommission (RPK), an der kommenden Gemeindeversammlung vom 7. Juni die Jahresrechnung 2020 gutzuheissen.

CVP Meilen wird «Die Mitte Meilen»

Einstimmige Zustimmung zur Umbenennung



Die CVP Meilen hat an ihrer Generalversammlung die Umbenennung in «Die Mitte Meilen» beschlossen.

Dem Namenswechsel und den neuen Statuten wurde einstimmig zugestimmt. Damit beginnt ein neues Kapitel der bewährten konstruktiven politischen Arbeit in Meilen mit einer Öffnung hin für weitere Kräfte. Die Jahresrechnung 2020 wurde gutgeheissen.

Die Jahresrechnung der Gemeinde, welche am 7. Juni an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung kommt schliesst um 5.3 Mio. besser ab als budgetiert. Die grössten Abweichungen waren höhere Grundstückgewinnsteuer (+2,7 Mio.) und teferer Finanzausgleich (-2,1 Mio). In der Investitionsrechnung fällt auf, dass von den budgetierten 14.4 Mio. 50% nicht getätigt werden konnten. Die Mitte Meilen empfiehlt Annahme der Rechnung 2020.

Mit grossem Interesse folgten die zahlreichen Anwesenden den Ausführungen der Behördenvertreterinnen und -vertreter. Es war eindrücklich, wie flexibel die einzelnen Behörden in Zeiten von Corona agiert haben. Ein besonderes Dankeschön gilt dabei der Schule Meilen und der Kommunikation des Gemeinderates.

An der Versammlung wurden zwei



Regula Lerch übergibt die Kasse der Mitte Meilen an Roman Schmucki. Foto: zvg

verdienstvolle langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet: Regula Lerch, die aus Meilen weggezogen ist, und Matthias Hauser, der wegen grosser beruflicher Belastung sowohl aus dem Vorstand der Mitte Meilen wie auch aus dem Verwaltungsrat der INFRA zurückgetreten ist.

Die Partei schätzt sich glücklich, mit Roman Schmucki ein neues Vorstandsmitglied wählen zu können. Roman, in Meilen bestens verankert, übernimmt die Aufgaben des Kassiers. Stefan Wirth als Präsident sowie sämtliche weitere Vorstandsmitglieder wurden in ihren

Ämtern bestätigt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Melanie Bischofberger (Sozialbehörde), Martin Hegglin (Vizepräsident Die Mitte Meilen, Kommission für öffentlichen Verkehr), Armin Huber (RPK), Marzena Kopp (Schulpflege), Roman Schmucki (Rechnungsführung Die Mitte Meilen), Monica Spinas (Bürgerrechtsbehörde), Stefan Wirth (Präsident Die Mitte Meilen) sowie Michael Zimmermann.

Mit diesem Team sowie allen Mitgliedern wird die Mitte Meilen auch im 2021 aktiv am politischen Gemeindeleben mitwirken.

/dmm

Fortsetzung Titelseite

Auch sie suchen ihre Nahrung aber oft auf Feldern und Wiesen. Trotzdem kann es vorkommen, dass sie auch auf Balkonen oder in Gärten nach Nahrung suchen. Gemein haben die beiden Vögel, dass eine Vergrämung fast unmöglich ist.

Vergrämung vergrössert das Problem

Bis in die 1960er Jahre wurden die Saatkrähen in Europa massiv verfolgt. Durch Abschüsse und Giftköder brachen die Bestände drastisch ein. Viele Feldgehölze und Windschutzhecken, die bevorzugten Brutplätze der Saatkrähen, wurden zudem für eine effizientere Landwirtschaft geopfert. Das Siedlungsgebiet als Brutgebiet entdeckten die intelligenten Nicht-Waldbewohner also aus einer Not heraus. 1979 wurden sie in Europa unter Schutz gestellt. Die Schweiz wurde von den Saatkrähen ab 1963 besiedelt und sie waren ganzjährig geschützt. Dieser Schutz wurde 2010 wieder aufgehoben und seit 2012 darf man die Vögel auch wieder jagen. Ausgenommen ist die Schonzeit vom 16. Februar bis zum 31. Juli. In dieser Zeit steht die Saatkrähe auch heute noch unter Schutz.

Die Vergrämung der Vögel ist schwierig. Man hat noch keine zahlbare Lösung gefunden, die langfristig mehr nützt als schadet. Das heisst,



Ornithologe und Rabenvögelspezialist Kaspar Hitz erklärt am Informationsanlass vor Ort, wie sich Saatkrähen verhalten und warum eine Vergrämung so schwierig ist. Foto: MAZ

in der Schweiz wie auch im benachbarten Ausland wurden schon viele Versuche unternommen, die Saatkrähen von neuralgischen Orten wie nahe von Spitälern oder Wohngebieten fernzuhalten. Methoden wie die Entfernung der Nester oder radikaler Baumschnitt erzielten keine oder wenn dann nur geringfügige, kurzfristige Effekte. Langzeitversuche zeigen sogar eine

Negativ-Entwicklung weil die Massnahmen nur dazu führten, dass sich bestehende Kolonien aufteilten und sich in der Folge sogar noch vergrössert haben.

Trotzdem wird natürlich weiter nach geeigneten Lösungen gesucht und auch die Gemeinde Meilen setzt alles daran, die lärmgeplagten Anwohnerinnen und Anwohner so gut es geht zu unterstützen und ih-

nen Hilfe anzubieten. Die Gemeinde Meilen zieht den Einsatz von Uhu-Attrappen auf Anfang 2022 in Erwägung, wobei sie Kaspar Hitz unterstützt. Andere Massnahmen wie der Einsatz von Falken oder Drohnen sind nicht praktikabel oder nicht finanzierbar. «Ein Falkner müsste mit seinem Vogel während Monaten Tag und Nacht vor Ort sein, um eine nachhaltige Verbesserung der Lage erzielen zu können. Das ist nicht zahlbar. Zudem braucht es eine Sonderbewilligung, um die Falken auch während der Schonzeit einsetzen zu dürfen. Im Kanton Zürich ist es praktisch aussichtslos, eine solche Sonderbewilligung zu erhalten», erklärte Ornithologe Kaspar Hitz. Gleiches gelte übrigens auch für den Einsatz von Drohnen. Bei den Drohnen komme erschwerend hinzu, dass das Fliegen so dicht am Wohngebiet sehr schwierig sei.

Eine Sonderbewilligung erhalte man übrigens auch darum nicht, weil die gemessenen Lärmpegel, gemäss Argumentation des Bundes, objektiv gemessen nicht höher sind, als etwa Autolärm. «Mir ist natürlich bewusst, dass die Konzentration des Lärms und die subjektive Wahrnehmung eine andere ist. Ich kann jeden verstehen, der sich durch den Lärm eingeschränkt und belästigt fühlt», sagte Kaspar Hitz.

Keine eigenen Massnahmen ergreifen

Trotz allem Verständnis appellierte Kaspar Hitz an die Anwohner, keine eigenen Methoden auszuprobieren, die Vögel zu vertreiben. «Ich denke da an den Einsatz von Steinschleudern oder ähnlichem.» Dies sei während der Schonzeit nicht nur verboten, sondern kann auch gefährlich werden: «Ein Stein, der eigentlich für den Vogel bestimmt ist, könnte Spaziergänger treffen und diese verletzen.»

Illegale und unkontrollierte Vergrämungsversuche erschweren oder verunmöglichen zudem künftige koordinierte und legale Massnahmen, weil sie für eine gewisse Leidensresistenz bei den Saatkrähen sorgen. Gemeinderat Alain Chervet, der die Krähenproblematik in seinem Ressort betreut, wie auch Kaspar Hitz versprechen, sich intensiv mit einer Lösungsfindung auseinander zu setzen. Sie stehen auch im Austausch mit anderen Gemeinden und Städten, die das gleiche Problem haben. Erfahrungsberichte werden ausgewertet und anhand dessen wird entschieden, welche Massnahmen den grössten Effekt haben.

/fho

Ratgeber

Beratungswoche mit Louis Widmer

Drogerie ROTH
Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Endlich haben uns die sommerlichen Tage und die warmen Temperaturen erreicht. Die Sonnenstrahlen, welche unser Gemüt erwärmen, können unsere Haut jedoch sehr strapazieren.

Durch die unterschiedlichen UV-Strahlen wird die vorzeitige Hautalterung begünstigt und das betrifft jede Haut in jedem Alter. Durch die Einwirkung der UV-Strahlen und den natürlichen Hautalterungsprozess sinkt die Fettproduktion und die Haut verliert an Feuchtigkeit. Sie wird dünner, weniger elastisch und es zeigen sich erste Fältchen. Aufhalten können wir die biologische Hautalterung nicht, aber durch gezielten Schutz und Pflege deren Auswirkungen hinauszögern.

Louis Widmer verfügt über eine breite Auswahl an Produkten, um jeder Haut die optimale Pflege zu bieten. Durch die unterschiedlichen UV-Filter und Texturen wird jedes Bedürfnis der unterschiedlichen Hauttypen abgedeckt.

Die Louis Widmer-Beratungswoche dauert vom Montag, 7. bis am Samstag, 12. Juni. Am Donnerstag, 10. Juni kommt die Louis Widmer-Fachberaterin Bettina Bollinger in die Drogerie Roth. Für eine individuelle Beratung mit ihr stehen Termine zur Verfügung, welche vor Ort oder auch via Telefon unter 044 923 19 19 vereinbart werden können. Ab einem Einkauf von 50.- Franken gibt es zudem tolle Geschenke.

Ebenfalls interessant ist die Kundentreuekarte von Louis Widmer, bei welcher ab einem Sammelbetrag von 250 Franken ein Rabatt von 25 Franken gewährt wird. Zusätzlich schenkt Ihnen das Drogerie Roth-Team am Donnerstag, 10. Juni doppelte Pro Bon. Das Drogerie Roth-Team freut sich auf die sonnigen Tage und wünscht viel Freude!

Louis Widmer-Beratungswoche in der Drogerie Roth Meilen, Montag, 7. bis Samstag, 12. Juni.

/jbü

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Der Spezialist für Küchenbau
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 3168 • www.gemi.ch

Götterdämmerung – Magische Welten

Die Matinee des Schweizer Oktetts beglückte das Publikum

Schweizer Oktett

Franz Schubert hat mit seinem Oktett für zwei Violinen, Viola, Cello, Kontrabass sowie Klarinette, Horn und Fagott ein einmaliges Werk geschaffen. Dieses Werk war vor 30 Jahren Anlass der Gründung des Schweizer Oktetts, leider gibt es aber in dieser Besetzung, wie Jens Lohmann zu Beginn des Konzertes am Pfingstmontag in der ref. Kirche Herrliberg erklärte, fast keine Originalliteratur. Umso glücklicher ist das Schweizer Oktett, dass es in der Person seines 2. Geigers Paul Scharf jemanden hat, der es in einmaliger Weise versteht, Werke grosser Komponisten für diese Oktett-Formation zu arrangieren.

Das Schweizer Oktett eröffnete das Konzert mit den Werken «Petit Suite» und «Fête» von Claude Debussy, das eine im Original für Klavier vierhändig, das andere eine Orchestersuite. Paul Scharfs Arrangements machen aus beiden Werken kammermusikalische, impressionistische Klanggemälde, welche die Klangfarben des Schweizer Oktetts wunderbar einsetzen. Das Schweizer Oktett mit Jens Lohmann, Paul Scharf (Violinen), Michel Willi (Viola), Christian Proske (Cello), Gallus Burkard (Kontrabass), Fabio Di Cäsola (Klarinette), Mischa Greull (Horn) und Maria Wildhaber (Fagott) bot eine Interpretation, die all diese Farben aufs Schönste zeigte.



Das Konzert am Pfingstmontag zeigte, auf welchem hohem Niveau die Musizierenden des Schweizer Oktetts spielen.

Foto: zvg

Beim Namen Richard Wagner denkt man natürlich vor allem an seine grossen Opern, insbesondere an seinen «Ring». Paul Scharf, hat sich durch tausend Seiten Partitur gearbeitet und in Anlehnung an eine Instrumentalfassung von Lorin Maazel mit Auszügen von Richard Wagners vierstündiger «Götterdämmerung» eine neue Fassung für die Besetzung des Schweizer Oktetts arrangiert. Diese Fassung von Paul Scharf zeigt Wagner als hochromantischen Komponisten, das halbstündige Werk klingt wie eine romantische Sinfonie. Das Konzert zeigte aber auch, auf welchem hohem

Niveau die Musizierenden des Schweizer Oktetts spielen. Hornist Mischa Greull hat eine tragende Rolle, mit warmem Klang bringt er viele Stimmungen zum Klingen. Berücksichtigt sind auch die klanglichen Ablösungen der Soli zwischen Mischa Greull, der Fagottistin Maria Wildhaber mit ihrer warmer Ausstrahlung und Fabio Di Cäsolas gefühlvoll gespielter Klarinette. Wunderbar zart bis zu aufsteigender Dramatik erzählen die Violinisten Jens Lohmann und Paul Scharf zusammen mit Bratschist Michel Willi, Christian Proske (Cello) und Gallus Burkard (Kontrabass) vom an-

brechenden Tageslicht. So schafft das Schweizer Oktett Klangwelten, in welchen die Zuhörenden viele Landschaftsbilder erleben konnten. Erleben konnte man aber auch, mit welcher grossen Präzision, Hingabe und Freude hier gespielt wurde. Gross war die Freude im (leider Corona-Regeln gemäss in reduzierter Anzahl anwesenden) Publikum, endlich wieder Musik live und in so schöner Interpretation gehört zu haben. Beglückt verliess man die Kirche in der Hoffnung, dieses hochqualifizierte Ensemble bald wieder erleben zu können.

/phü

Engagement in Behörden

Mit **Mattea Meyer, Nationalrätin & Co-Präsidentin SP Schweiz**

«Ich engagiere mich in der SP, weil ich Ungerechtigkeiten und Menschen, die ihre Macht gegen Benachteiligte ausspielen, nicht ertrage.»

Finde heraus, wie auch du dich in Behörden für eine gerechtere Welt einsetzen kannst!

Mittwoch, 16. Juni
19.45 Uhr
Eintreffen 19.30 Uhr

Dual per Zoom & Public Viewing in Meilen mit anschliessendem Apéro

Anmeldung bis 13.6. unter: sandra.c.hagmann@bluemail.ch



SP Bezirk Meilen

Inserate aufgeben
info@meileneranzeiger.ch

Konzertreihe «Vier Jahreszeiten» 4. Konzert: «Sommer»

Sonntag, 6. Juni 2021, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Meilen

Werke für Streichtrio von
Johann Sebastian Bach, Alfred Schnittke
und Ludwig van Beethoven

Ilya Gringolts, Violine
Annette Bartholdy, Viola
Thomas Grossenbacher, Cello

Bitte zum Konzert anmelden:
annette.bartholdy@bluewin.ch

Eintritt frei – Kollekte
Künstlerische Leitung: Annette Bartholdy

Schuh Thomas

Wir reparieren und pflegen
Ihre Lieblingsschuhe, Stiefel und
Wanderschuhe. Jetzt vorbeibringen!

Schuh Thomas
Kirchgasse 32 – 8706 Meilen – Tel. 044 923 06 82

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 - 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

77. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,

1863 – 1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,

1869/71 – 1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 8000 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 90.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

Fr. 1.18/mm-Spalte

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,

Fiona Hodel

Druckvorstufe, Typografie:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

FELDNER DRUCK



Recycled
FSC
C031954

Doppelte Kreativität dank Dialog

Ausstellung «ping pong» im Ortsmuseum



Susanna Hildenbrand, Christine Läubli, Regula Gysin, Marianna Gostner, Tanja Stutz, Catherine Labhart, Eveline Geiger, Irene Brühwiler und Maya Burgdorfer (v.l.). Nicht auf dem Bild: Andreas Hofer und Anna Katherina Rapp.



Die Halstücher von Regula Gysin nehmen Farben und Formen der gemalten Löwenzahn-Bilder von Eveline Geiger perfekt auf.

Fotos: MAZ



Heute vor einer Woche wurde im Ortsmuseum die Ausstellung «ping pong – gestalten im dialog» eröffnet. Es ist die erste Ausstellung in diesem Jahr.

Dank des schönen Wetters konnte der offizielle Teil der Vernissage vor dem Museum im Freien stattfinden. Nach einer Begrüssung durch den Stiftungsrat berichtete Christine Läubli, eine der Ausstellerinnen, über den Prozess, der am Ende zu den gezeigten Werken führte.

«Textil 13» bestand früher aus 13 Frauen, die sich mit textiler Kunst befassen. «Textil 13» ist eine Untergruppe der «Weberinnen Schweiz». Es wurden bereits acht Ausstellungen realisiert, bis auf eine fanden alle im Ortsmuseum Meilen statt. Da momentan nur noch fünf Frauen bei Textil 13 dabei sind, suchte sich jede Künstlerin eine Partnerin oder einen Partner, um zu einem selbstgewählten Thema Kunstwerke zu erschaffen, die in einem Dialog untereinander entstanden. Zusätzlich wurde Maya Burgdorfer angefragt,

mit ihrer Schulklasse aus Erlenbach einige Werke beizusteuern.

Jedes Künstlerinnenpaar hat sein Thema in verschiedenen Techniken verarbeitet. Eine Herausforderung, wie Christine Läubli berichtete: «Im Team zu arbeiten ist zeitaufwändiger. Die Herangehensweise ist eine andere, als wenn man alleine arbeitet. Es ist aber auch eine Bereicherung und fördert die Kreativität», sagte sie.

Die Ausstellung ist klar strukturiert in eigene Bereiche des jeweiligen Paares. Es werden nicht nur die fertigen Kunstwerke, sondern auch die Arbeitsschritte und der Dialog zwischen den Künstlerinnen aufgezeigt. Letzterer ist auf schwarzen Schieferplatten dargestellt. Einige Künstlerinnen haben zudem ihre Prozesse in Büchern oder auf einer Erklärtafel festgehalten.

Papierkleider, Muscheln und Löwenzahn

Im oberen Bereich des Museums, beim Eingang rechts, findet man die Werke von Maya Burgdorfer und ihrer Schulklasse. Fotos von Kindern in Papierkleidung, die sie selber genäht haben und Abdrücke von Gesichtern aus Ton stehen im Fokus.

Links vom Eingang erwartet die

Besucher das Thema Löwenzahn. Während Eveline Geiger verschiedene Stadien der Löwenzahnblumen malerisch festgehalten hat, nähte Partnerin Regula Gysin farblich passende Schals. Die runde, leichte Form der Pustelblume finden sich nicht nur auf den Bildern, sondern auch in einem Schal wieder. Spannend ist es, das passende Bild dem passenden Schal zuzuordnen. Die Parallelen sind klar erkennbar.

Ebenfalls im Erdgeschoss findet man die Arbeiten von Tanja Stutz und Anna Katherina Rapp. Die themengebende Muschel wurde farblich Vorlage für die gewebten Stoffbahnen, die dann in Turbane umgenäht wurden. Die Stoffe sind nicht nur dekorativ, sondern eignen sich perfekt, um Haare zu trocknen. Ein Knopf an jedem Turban hilft der einfachen Anwendung. Eine Art Flickenteppich aus Landkarten webte Marianna Gostner. Er ist im Erdgeschoss aufgehängt. Dazu entstanden eindrucksvolle Bilder von Christine Läubli aus Landkartenschnipseln.

Salat, Wasser und Pinselfarben

Im Gewölbekeller wird man vom satten Rot des Radicchio-Salat empfangen. Neben echten Salat-

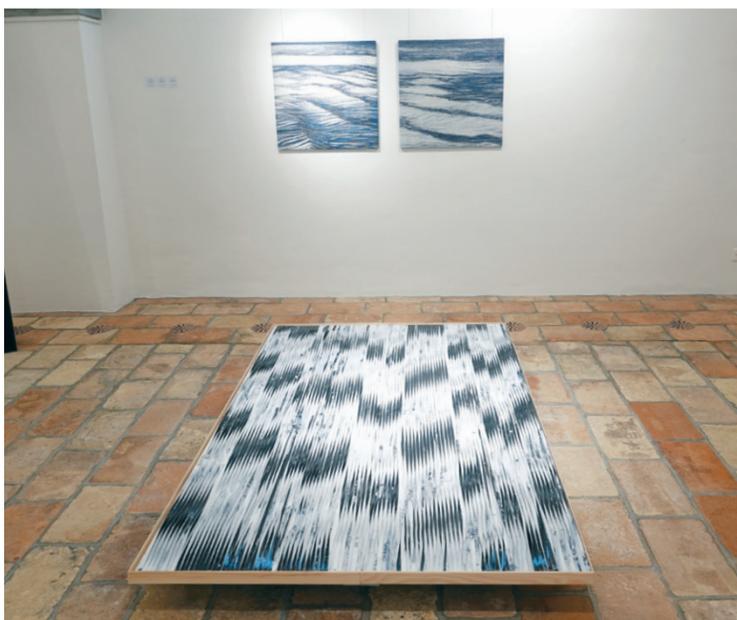
köpfen, die sich im Laufe der Ausstellung verändern werden, findet man im Eingangsbereich Fotografien des Salats von Susanna Hildenbrand und aus Stoff gefertigte Salatköpfe von Christine Läubli. Fotos des Arbeitsprozesses zeigen zudem den Dialog der beiden Frauen bis zu den fertigen Arbeiten.

Dem Thema Wasser haben sich Catherine Labhart und Heidi Arnold gewidmet. Es entstanden zwei Tapisserien, eine Videobänder-Arbeit und gewebte Hammam-Badetücher mit dazu passenden Kordeln. Inspiriert von Tuschbildern ihres Partners Andreas Hofer nähte Irene Brühwiler Kleider. Diese nehmen farblich das extra für die Ausstellung gefertigte Bild perfekt auf, beides ist zudem mit Stickereien versehen.

Es lohnt sich, die vielfältige Ausstellung zu besuchen, die Künstlerinnen sind während der Öffnungszeiten wenn immer möglich anwesend.

Ausstellung «ping pong» im Ortsmuseum Meilen, Kirchgasse 14. Öffnungszeiten jew. Mittwoch + Freitag, 14 – 19 Uhr und Samstag + Sonntag 10 – 17 Uhr. Die Ausstellung dauert bis und mit Sonntag, 13. Juni.

/fho



Zwei Tapisserien und eine Videoband-Arbeit symbolisieren das Thema Wasser.



Das kräftige Rot des Radicchio-Salat kommt auf schwarzem Grund besonders gut zur Geltung.

Heute vor...



Der eiserne Gustav fährt nach Paris

Weil er stets eisern auf den letzten Zug, der in Berlin Wannsee ankam, wartete, nannten ihn die Berliner liebevoll den eisernen Gustav. So berichtet Ursula Bluchwitz-Wiebach, seine Enkelin. Weiter erzählt sie: «Dann kam eines Tages eine Französin, Madame Rachel Dorange, und hat mit ihm gesprochen. «Ja, wo kommt denn Madame her?» – «Aus Paris aufm Pferd.» – «Ach, was eine Frau kann, das kann ich auch! Ich werde Sie im nächsten Jahr besuchen.»»

So kam es, dass der gelernte Bäcker, der im Alter von 26 Jahren den Beruf gewechselt und die «Wannseeroschken» gegründet hatte, sich in seiner Kutsche nach Paris aufmachte. Er wollte damit auch auf den Niedergang des Droschkenwesens wegen der aufkommenden Autos aufmerksam machen. Auf seiner Kutsche befand sich daher die Aufschrift: «Der älteste Fuhrherr von Wannsee, Gründer der Wannseeroschken, erlaubt sich mit der Droschke 120 die letzte Fahrt Berlin – Paris zu machen, da das Pferde-Material im Aussterbetat steht.»

Gut zwei Monate war Gustav Hartmann unterwegs und erreichte heute vor 93 Jahren an seinem 69. Geburtstag unter viel Applaus Paris. Seine Pariser Kollegen ernannten ihn zum Ehrendroschkenkutscher. Wieder zurück in Berlin nutzte er seine Bekanntheit und gründete die Gustav-Hartmann-Stiftung für die Hinterbliebenen von Taxifahrern, die bei der Ausübung ihres Berufes zu Tode kamen. Damit ist auch gesagt, dass Hartmann sich nicht grundsätzlich gegen das Aufkommen der Automobile in seiner Branche wehrte. Tatsächlich besass er selber ein Taxi. Seine Reise war eher eine Art nostalgischer Abgang auf einen ehrbaren Beruf, der seit langem fest ins Stadtbild gehörte. Angespornt wurde er dazu von einer Frau, die dieselbe Strecke ohne grosses Aufhebens zu machen, zu Pferd zurückgelegt hatte. Und darin unterscheidet sich denn auch seine Fahrt von ihrem Ritt: Gustav Hartman machte ein Aufhebens darum.

/Benjamin Stückelberger

Atelier Lotti

Änderungen, Flicker aller Art ihrer Textilien, Hosenkürzen, Säume ändern usw. Wird alles erledigt, auch Neuanfertigungen.

Lotti Meier
Telefon 077 505 72 07

Generalversammlung wiederum in schriftlicher Form



Claudia Wieland-Koller, neues VR-Mitglied der Raiffeisenbank rechter Zürichsee (links) und Markus Vetterli, Verwaltungsratspräsident.

Foto: zvg

RAIFFEISEN

Auch dieses Jahr musste sich der Verwaltungsrat der Raiffeisenbank dazu entschliessen, gestützt auf die COVID-19-Verordnung 3 des Bundes, eine schriftliche Abstimmung anstelle der traditionellen Generalversammlung durchzuführen.

3'710 Genossenschaftsmitglieder der Raiffeisenbank rechter Zürichsee beteiligten sich an der schriftlichen Abstimmung der Generalversammlung 2021. Dies entspricht einer Stimmbeteiligung von 23%. Alle Anträge des Verwaltungsrates wurden mit Ja-Stimmen-Anteilen von weit über 90% gutgeheissen. Die Genossenschafts-Anteilscheine werden somit weiterhin zu 2% verzinst.

Grünes Licht gab es auch für die Wahl der neuen Revisionsstelle Ernst & Young (EY). Der Verwaltungsrat und die Bankleitung danken den Genossenschaftlerinnen und

Genossenschaftlern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Neues Mitglied im Verwaltungsrat

Alle bisherigen Verwaltungsratsmitglieder wurden wieder gewählt. Ebenfalls wurde Markus Vetterli als Verwaltungsratspräsident bestätigt. Die Raiffeisenbank freut sich besonders über die Wahl von Claudia Wieland-Koller als neues Mitglied im Verwaltungsrat. Die in Uerikon wohnhafte, ehemalige stellvertretende Vorsitzende der Bankleitung wird herzlich willkommen geheissen. Die ausgebildete Bankfachfrau freut sich jetzt schon, den Verwaltungsrat zu ergänzen und die neue Aufgabe anzutreten.

80'000 Franken für das Pflegepersonal

Als Zeichen der Solidarität und als Folge der ausgefallenen traditionellen Generalversammlung hat die Raiffeisenbank rechter Zürichsee dem Pflegepersonal der beiden öffentlichen Spitälern in Männedorf und Zollikerberg je einen Check in der Höhe von 40'000 Franken überreicht.

/zvg

Aphorismen von Oscar Wilde

Oscar Wilde (1854 – 1900), zumeist wohnhaft in London, war immer ein umstrittener Autor, dazu als Mensch ziemlich eingebildet. Wir pflücken aus seinen unzähligen Sprüchen in freier Auswahl jene heraus, die zu lesen sich nach unserer Meinung dennoch lohnt.

/pkm

Unzufriedenheit ist der erste Schritt zum Erfolg.

Zu Leuten, an denen einem nichts liegt, kann man immer freundlich sein.

Wenn wir glücklich sind, sind wir immer gut, aber wenn wir gut sind, nicht immer glücklich.

Ein Idealist muss nicht dumm sein, aber enttäuscht wird er immer wieder sein.

Leserbriefe



Natur ein grosses Anliegen

Liebe Anna und Edwin Bolleter, als Meilemer Bürger erlaube ich mir eine Replik auf Ihren Leserbrief vom 21. Mai, auch wenn ich in Herrliberg wohnhaft bin.

Es stimmt nicht, dass Betriebe kein Futter einkaufen können, wenn die Trinkwasserinitiative angenommen wird. Wenn sie weiter Direktzahlungen beanspruchen wollen, dürfen sie kein Futter importieren (aus dem Ausland). Futter von anderen Schweizer Bauern darf selbstverständlich weiter eingekauft werden. Damit wird vermieden, dass Soja-Kraftfutter aus dem Amazonas verfüttert wird und damit der Düngereintrag der Schweizer Landwirtschaft grösser ist, als was die Landschaft verkraften kann.

Für Biobauern sollte es eigentlich selbstverständlich sein, dass man dem Land nur entnimmt, was es selber produzieren kann und dass man keine Chemikalien ausbringt, welche die Natur nicht ertragen kann. Wenn sich der Bauernverband auf eine umweltgerechte Agrarreform eingelassen hätte in der Frühlings-session, könnte man die ökologische Reform der Landwirtschaft sicher auch im Parlament realisieren. Aufgrund der totalen Diskussionsverweigerung von Markus Ritter und dem Bauernverband bleibt leider nichts anderes übrig, als ja zu stimmen zu den Agrarinitiativen, wenn einem die Umwelt am Herzen ist.

Als Seebueb, Meilemer und Kadett ist mir die Natur ein grosses Anliegen. Man sieht kaum noch Schwalbenschwänze und andere Sommervögel in Bergmeilen, die Zauneidechse ist immer schwieriger zu entdecken, und beim Spa-

ziergang im Obstgarten in der Luft stinkt es fürchterlich nach Chemie von all den Pestiziden. Ich bin sicher, dass Meilemer Biobauern mit mir einig sind und diese Zustände nicht wollen. Deshalb stimmen wir ja am 13. Juni zu den Agrarinitiativen und zum CO₂ Gesetz.

Christian Walter, Herrliberg

Briefeinwurf Zentrum Feldmeilen

Es ist absolut unverständlich, wie so die die Post die Leerung des Briefeinwurfs am Zentrum Feldmeilen von 17.00 Uhr auf 08.00 Uhr verschoben hat. Man erinnere sich: Als die Postfiliale Feldmeilen vor ein paar Jahren geschlossen wurde, sicherte die Post den Feldmeilemern immerhin einen A-Post-freundlichen Briefkasten zu. Nun sollten also x Betriebe aus Feldmeilen längere Fahrten nach Herrliberg oder Meilen unternehmen, um abends noch A-Briefe aufgeben zu können. Ist das jetzt die Art von Nachhaltigkeit, für die sich die Post immer wieder selbst lobt? Die Post hat ein paar Geschäftskunden im betroffenen Gebiet immerhin brieflich informiert. Zwar nicht darüber, dass der erwähnte Briefeinwurf jetzt andere Zeiten hätte, aber dass sich der nächstgelegene Einwurf mit später Leerung jetzt in Meilen und Horgen (sic!) befände.

Rolf E. Ernst, Meilen

Abfall und Bauzeit

Den Leserbrief von Gernot Mair betreffend Dummheit und Faulheit (MAZ Nr. 21 vom 28. Mai) kann ich voll und ganz unterstützen. Jedoch sollte auch die Leerung der Abfallcontainer besser überwacht und öfters durchgeführt ge-

leert werden. Das Beispiel des Abfallkübel bei der SBB Passerelle/Bünishoferstrasse in Feldmeilen zeigt, dass während der Covidzeit auch öfters geleert werden sollte. So wurde nun für einen Monat die Bushaltestelle Tobel wegen Bauarbeiten verschoben. Jedoch gibt es keinen Abfallkübel und die Masken werden somit einfach in die Gärten geworfen. Letzten Samstag wurde die Bünishoferstrasse wegen Bauarbeiten total gesperrt und ich glaube, das hat gut funktioniert. Der Bus fuhr über Eichholz-/Humrigenstrasse zum Bahnhof. Gemäss Gesprächen mit den Bauarbeitern wäre die Bünishoferstrasse in einem Drittel der Bauzeit saniert, wäre die Strasse vorübergehend total gesperrt worden. Zudem sind die Arbeiter immer sehr mit einem Unfallrisiko belastet. Müssen grosse Gelenkbusse mit oft nur 2 bis 3 Personen verkehren, wenn während der Bauzeit kleinere Busse eingesetzt werden könnten? Die grossen Mehrkosten der aus meiner Sicht ineffizienten Bauzeit zahlt der Steuerzahler. Ich bin der Meinung, die Bünishoferstrasse wäre bereits saniert, hätte das Bauamt die Strasse nur für Anwohner und einen kleinen Bus offen gehalten.

Jürg Weilenmann, Meilen



Der Abfallbehälter beim Bahnhof Feldmeilen ist übertoll.

Foto: Jürg Weilenmann

Hurra – es geht wieder los!

reformierte
kirche meilen

Senioren-Angebote dürfen wieder stattfinden.

Es war ein langes Ausharren – umso mehr freut sich das Seniorenarbeitsteam der reformierten Kirchgemeinde, dass der Senioren-Mittagstisch, der Leue-Träff und Chilekaff vor der Sommerpause wieder starten und stattfinden können. Dies selbstverständlich unter Auflagen/Schutzkonzepten wie es für Veranstaltungen und die Gastronomie derzeit notwendig ist.

Bitte informieren Sie sich über Daten und Uhrzeiten im Meilener Anzeiger, unter www.ref-meilen.ch



Foto: Nicole Chapuis

oder über die Aushänge in der Kirche.

Zu den Gottesdiensten sind seit Montag wieder 100 Personen zuge-

lassen, so dass in der Regel auf eine frühzeitige Anmeldung verzichtet wird.

/zvg

Jetzt können die Bewohnerinnen und Bewohner einziehen

Das Alterszentrum heisst neu «Platten Meilen»



Am letzten Samstag öffnete das brandneue Weiherhaus auf der Platten nach fast drei Jahren Bauzeit seine Türen – unter neuem Namen und, wegen der Corona-Pandemie, vorerst nur für 300 angemeldete Neugierige. Die Bewohner ziehen ab dem 7. Juni ein.

Ein grosses Eröffnungsfest für die gesamte Bevölkerung war nicht möglich, deshalb organisierten der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung Führungen durch das Gebäude in Gruppen von jeweils acht Personen. Wer sich angemeldet hatte, konnte nun also den Neubau Weiherhaus von innen kennenlernen und stiess auf dem Vorplatz bereits auf die erste Überraschung: Der Plattenbus hatte über Nacht ein neues Kleid verpasst bekommen.

Die Meilemer gehen «in die Platten»

Statt des gewohnten Logos in Blau, Gelb und Grau und dem Namen «Alterszentrum Platten» auf der Front steht jetzt auf der Seite des Fahrzeugs schlicht «Plattenbus», und das neue, elegant-leichte Logo ist ganz in Rottönen gehalten. Weshalb man sich für die Namensänderung von «AZ Platten» zu «Platten Meilen» entschieden hat, erklärte Stiftungsrätin Ute Kessel Bernet bei der Führung gleich als erstes: «Die Meilemer gehen 'in die Platten', niemand sagt 'ich gehe ins Alterszentrum'». Zustimmungendes Nicken bei den Besuchern, der neue Name scheint anzukommen (mehr dazu in der Box rechts).

Der Rundgang begann im Foyer, wo das Grüppchen vom Duft nach Holz und Leim begrüsst wurde. Viele Schreinerarbeiten in hellem Eichenholz prägen das gesamte Haus. Über die geräumige Treppe mit Stufen aus grauem Granit oder mit den zwei Liften ging es dann zuerst in den obersten dritten Stock und in eines der wenigen Pflegezimmer ohne Seesicht mit Blick auf das 1996 erbaute nördlich gelegene «Berghaus», in dem sich neu die De-



Tag der offenen Türen auf der Platten: Für angemeldete Gruppen wurden Rundgänge durchgeführt. Fotos: MAZ

menzstation mit angeschlossenem gesichertem Demenzgarten befindet.

Eichenholz, Linoleum und grossartige Aussicht

Alle Zimmer sind geprägt von viel Eichenholz, anthrazitfarbenem Linoleumboden und grossen Fensterfronten mit Balkon. Der Panorama-Ausblick ins Grüne, auf Meilen, in fast allen Fällen auch auf See und Berge: Er ist unverbaubar und sogar bei bedecktem Himmel beeindruckend. Alle 84 Zimmer sind Einzelzimmer. «Zieht dennoch ein Ehepaar ein, wird es in benachbarten Räumen einquartiert und kann auf Wunsch ein Zimmer als Schlafzimmer nutzen und eines als Wohnzimmer», erklärte Ute Kessel Bernet. Fix zur Ausstattung gehören nur das Sitz- und Stauraum unter dem Fenster, ein verstellbares Pflegebett sowie ein Nachttischchen, alles andere können die Bewohner nach ihrem Geschmack einrichten. Barrierefreiheit ist selbstverständlich, auch in den Badezimmer, die mit einer Dusche ausgestattet und sechs Quadratmeter gross sind. Im ganzen Haus finden sich ausserdem gemütliche Sitzmöglichkeiten und Nischen, dazu kommt pro Stockwerk je ein sonniger Aufenthaltsraum mit vorgelagerter Terrasse und Seesicht. Ebenfalls auf jeder Etage gibt es einen Esssaal für die Bewohnerinnen und Bewohner, die

nicht im grossen Restaurant im Erdgeschoss essen möchten oder können.

Noch wenige Zimmer frei

Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Restaurant ein Bistro, der «Salon» (kann für private Anlässe wie Geburtstagsfeiern oder Hochzeitsfeste gemietet werden), ein unterteilbarer Saal für Anlässe wie Modeschauen oder Konzerte, ein Fitnessraum für Bewohner und Personal sowie ein grosszügiges Atelier für kreatives Arbeiten. Das Pflegepersonal darf sich auf moderne Stationszimmer und grosse Pausenräume mit Seeblick freuen.

Am Ende des Rundgangs gab es auf der Terrasse des zukünftigen Bistro Kaffee und Gipfeli für die morgendlichen Gäste beziehungsweise Wurst und Mineralwasser für die späteren Besucher – und ein Päckli Papiertaschentücher mit dem neuen Logo der «Platten Meilen», hoffentlich nur für Freudentränchen. Übrigens, aktuell sind noch einige wenige Zimmer frei und für neue Bewohner bezugsbereit ab 1. Juli. Auch Kurzzeit-Aufenthalte sind möglich, zur Entlastung von Angehörigen oder zum «Schnuppern». Auskunft erteilt Angela Huber, Leiterin Pflege & Betreuung, Telefon 044 924 14 80.

www.plattenmeilen.ch

/ka

Die Punkte symbolisieren die Menschen auf der Platten



Am Samstag wurde der Öffentlichkeit auf der Platten nicht nur ein Neu- und Umbau präsentiert, sondern auch ein neues Logo und ein neuer Name: Sonne und Halbmond in einem blauen Gefäss wurden ersetzt durch ein leichteres, luftigeres Design.

Niemand ausser der Geschäftsleitung, dem Stiftungsrat und einem kleinen Kreis Eingeweihter kannte das neue Logo vor dem Tag der offenen Tür. Buchstäblich über Nacht wurde das rund zehnjährige alte Design in Blau-Gelb-Schwarz ersetzt und die neue Website unter der Adresse www.plattenmeilen.ch aufgeschaltet. Das neue Logo besteht aus dem Namen «Platten Meilen», darüber steht in eleganter Schrift der Claim «Wohlfühlen im Alter». Die drei Zeilen werden von einem Kreis unterschiedlich grosser Punkte in abgestuften Rottönen umfasst, welche die unterschiedlichen Menschen auf der Platten symbolisieren – nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch die Mitarbeitenden. Auch als Lebenskreis könnte man die Punkte interpretieren.

«Bereits im letzten Sommer entstand der Plan, etwas Neues zu machen», sagt die Geschäftsleiterin des Alterszentrums, Serenella von Schulthess. Sie trat die Nachfolge von Direktorin Gisela Kessler-Berther Anfang November 2020 an, und schon bei der ersten Sitzung wurde das Projekt «Neuer Name, neues Logo, neue Website» konkretisiert. «Es war eine einmalige Chance im Zusammenhang mit dem Neubau und der neuen Leitung», so Serenella von Schulthess. Nun musste es schnell gehen.

Für die Umsetzung arbeitete die Geschäftsleitung wie bereits beim alten Logo mit der Agentur «communicaziun.ch» aus Ilanz zusammen. Unter den vorliegenden Logo-Vorschlägen wählte die Geschäftsleitung aus und präsentierte ihre Empfehlung dem Stiftungsrat.

«Jedes zweite Haus für Senioren heisst inzwischen 'Alterszentrum'», erklärt Serenella von Schulthess, «wir wollten uns abheben, auch empfinden wir das Wort 'Alterszentrum' oder gar die Abkürzung 'AZP' als wenig einladend. Das strahlt weder Wohlfühlen noch Zuhause-sein aus.» Man wollte stattdessen etwas Leichtes, Filigranes, und die «Platten» ist in Meilen schon seit Jahren ein Begriff. Dass das neue Logo in der Farbe Rot bis Altrosa und Rosa gehalten ist, der Lieblingsfarbe von Serenella von Schulthess, ist übrigens Zufall: «Wir gaben der Agentur die Farbpalette des Neubaus als Anhaltspunkt mit. Der Schriftzug ist nun anthrazitfarben, wie die Fassade, dazu kam logischerweise die weitere Fassadenfarbe Rot in Abstufungen.» Ebenfalls zur Diskussion stand Grün, schied aber am Ende aus. Gerne zitiert die Geschäftsleiterin das Mail einer Mitarbeiterin, die das neue Logo am Samstag zum ersten Mal sah: «Die neue Farbe steht uns gut, sie vermittelt Wärme, Geborgenheit, Eleganz und Professionalität. Ich bin stolz, ein Teil von Meilens Platten zu sein.» /ka



Der bewährte «Plattenbus» ist bereits mit dem neuen Logo beschriftet.



Auf jeder der drei Etagen gibt es einen eigenen kleinen Speisesaal für die Bewohnerinnen und Bewohner.



Der Panoramablick auf Meilen, See und – je nach Wetter – auch auf die Berge aus einem der neuen Pflegezimmer.

Summender Spaziergang

Wildbienen in Meilen

**NATURNETZ
PFANNENSTIL**
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Das Naturnetz Pfannenstil (NNP) organisiert regelmässig Spaziergänge zu interessanten Themen direkt vor der Haustüre. Am vergangenen Samstag fand einer zum Thema «Die Wilde Biene» statt.

Wenn man von Bienen spricht, denken die meisten Menschen sofort an die fleissige Honigbiene. Es gibt aber weitaus mehr Bienenarten. Von den über 620 Bienenarten sind die wenigsten Honigbienen, die weiteren Arten, darunter etwa 40 Hummel-Arten, sind Wildbienen. Wildbienen sind vor allem wegen ihrer Bestäubungsleistung wichtig für das Ökosystem. Anders als die Honigbiene leben Wildbienen nicht in Völkern, sondern sind Einzelgänger, die lediglich in Nachbarschaft mit anderen Wildbienen leben. Die Hummel ist ein Zwischending. Sie lebt in Völkern, diese sind aber viel kleiner als jene der Honigbienen. Während Honigbienen auch über den Winter ihrer Königin treu bleiben, überwintert die Hummelkönigin alleine und bildet im neuen Jahr ein neues Volk. Die Hälfte aller Wildbienen-Arten sind bedroht oder potentiell bedroht. Umso wichtiger also, ihnen in ihrer Lebensweise zu helfen, wo das möglich ist, um ein Aussterben zu verhindern.

Das kann man tun, indem man beispielsweise ein Bienenhotel im Garten oder auf dem Balkon aufstellt. Diese werden optimalerweise an sonnigen Orten angebracht. Eine süd-südöstliche Ausrichtung ist am besten geeignet.

Etwas grössere Bienenhotels hat die Gemeinde Meilen an diversen Standorten in der Gemeinde angebracht. Die Wildbienenarten, die in Holz nisten, tun das natürli-



Bienenhotels, wie dieses hier, sind ein wichtiger Nistplatz für Wildbienen. Wildbienenexperte Philipp Heller erklärt, wie die Wildbienen beim Nisten vorgehen. Fotos: MAZ

cherweise in Totholz, welches von Käfern und Insekten angeknabbert und durchlöchert wurde. Selbstgebaute Bienenhäuser sollten darum mit Bohrlöchern versehen werden, damit die Bienen optimalen Zugang finden. Die Wildbienen, die Bienenhotels nutzen, sammeln Nektar und Nistmaterial und beginnen jeweils ganz hinten mit dem Nestbau und legen ihre Eier direkt auf den Nistplatz. Langsam arbeiten sie sich dem Rohr entlang nach vorne. Um genügend Nahrung und Nistmaterial zu finden, ohne zu lange Strecken zurücklegen zu müssen, ist es wichtig, dass auch das Blütenangebot in unmittelbarer Nähe vielfältig ist. Die Blütenvielfalt ist sogar fast wichtiger, als der Nistplatz an sich.

telbarer Nähe vielfältig ist. Die Blütenvielfalt ist sogar fast wichtiger, als der Nistplatz an sich.

Viele Bienen sind Bodennister

Viele der über 620 Wildbienenarten nisten übrigens nicht in Holz, sondern im Boden. Einzelne von ihnen graben sich bis zu einem Meter tief in die Erde, die Mehrheit nistet aber in 20 bis 30 Zentimeter Tiefe. Auch bei den Bodennistern ist eine grosse Vielfalt an Blüten in unmittelbarer Nähe überlebenswichtig. Die Flugbereitschaft ist artenabhängig. Je kleiner die Art desto kürzere Distanzen können sie zurücklegen. Maximal bewegen sich Wildbienen in

etwa 200 bis 300 Meter Flugdistanz um ihren Nistplatz. Um überhaupt Nester anlegen zu können, brauchen sie offene Flächen, offene Bodenstellen. Offene Bodenstellen entstehen an nährstoffarmen Standorten, durch natürliche Abtragung oder durch regelmässige Störungen (auf einer Weide, am Wegesrand oder im Gartenbeet). Der Nistplatz muss trocken sein, feuchte und stark humose Böden werden kaum besiedelt. Besonders beliebt sind kies- oder sandhaltige Böden, das ist aber kein Muss.

Divers, beständig, grosse Masse
Beim Blütenangebot sollte auf drei

Grundpfeiler geachtet werden. Die Blumenauswahl sollte divers sein, je mehr Auswahl, desto besser. Zudem sollten über längere Zeit immer Blüten vorhanden sein, das Angebot an Blumen sollte also beständig sein. Das heisst, am meisten ist den Bienen geholfen, wenn von März bis im Oktober immer etwas blüht. Und schlussendlich sollten die Blüten und Blumen in Massen vorhanden sein, dass alle Wildbienen Nahrung finden und gleichzeitig für die Honigbienen genügend übrig bleibt.

Ein Problem für die Bienen ist zudem das Mähen von Wiesen im Frühling. Auf einen Schlag fällt im Prinzip die ganze Nahrungsquelle weg. Sinnvoll wäre es, einen Teil der Blumenwiese stehen zu lassen und diesen erst später zu mähen.

Jeder kann helfen

Es wird also schnell klar, dass alle ihren Teil dazu beitragen können, den Wildbienen einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Egal ob auf dem Balkon oder im Garten. Wie gross das Interesse an Wildbienen ist, zeigte sich auch an den vielen Teilnehmenden am Anlass. Das Naturnetz Pfannenstil musste kurzfristig weitere Experten aufbieten, um eine Corona konforme Gruppenaufteilung gewährleisten zu können. Insgesamt haben am Spaziergang 60 Personen teilgenommen. Die vier Gruppen waren also alle bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auch die Gemeinde Meilen trägt ihren Teil dazu bei, dass Meilen für Wildbienen zum Paradies wird. Neben den an diversen Orten aufgestellten Bienenhotels sorgen sie an vielen Stellen in der Gemeinde dafür, dass Naturflächen die oben genannten Kriterien erfüllen. Auf dem Friedhof wurde beispielsweise eine ganze Fläche bewusst mit einer Wildblumenmischung angesät.

/fho



Die gefangene Biene konnte in einem Plexiglas-Behälter genauer betrachtet werden. Alle Bienen wurden nach wenigen Minuten wieder in die Freiheit entlassen.



Auf dem Friedhof wurde von der Gemeinde eine Wildblumenwiese angesät – ein Paradies für Bienen. Philipp Heller fängt einzelne Bienen mit dem Netz, um sie den Anwesenden zu zeigen und die Sorte zu bestimmen.

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 

www.ref-meilen.ch

Sonntag, 6. Juni

9.45 Gottesdienst, Kirche
Pfrn. R. Walker Fröhlich

Mittwoch, 9. Juni

19.45 Kirchgemeindeversammlung, Kirche
Keine Platzbeschränkung.
Eine Anmeldung bis 18.00 Uhr wird aber sehr empfohlen.



www.kath-meilen.ch

Samstag, 5. Juni

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Juni

10.30 Eucharistiefeier
10.30 Kindergottesdienst im
Martinszentrum



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Veranstaltungen

Roundtable zum Finanzhaushalt

FDP
Die Liberalen

Jedes Jahr stimmt die Meilemer Bevölkerung über die Jahresrechnung ab. So auch am kommenden Montag, 7. Juni. Aber auch während dem laufendem Jahr entscheidet der Souverän über grössere Ausgaben. Haben Sie sich auch schon gefragt, wie Gemeinderechnung und Finanzplanung genau funktionieren? Gelten in allen Gemeinden dieselben Regeln? Welche Einnahmen sind für den kantonalen Finanzausgleich relevant, welche nicht und weshalb? Wo hat der Souverän und wo der Gemeinderat die Möglichkeit, auf das Ergebnis einzuwirken? Wie entsteht eine nachhaltige Investitionsplanung? Nach einem Inputreferat von Philipp Weckherlin (Dr. oec., Public-Governance Experte, Gemeinderat Erlenbach), der die Gemeindeausgaben auch in den Kontext stellen wird, erläutert Verena Bergmann-Zogg (lic. rer. publ. HSG, Meilemer Gemeinderätin/Finanzvorsteherin und Ökonomin) Abläufe, Regeln und Zusammenhänge eines Finanzhaushaltes anhand der Situation in Meilen. Anschliessend werden Fragen beantwortet. Die FDP Ortspartei Meilen lädt herzlich zu diesem öffentlichen Anlass ein (mit umfassendem Schutzkonzept). 12.45 Uhr Türöffnung und Registrierung; 13.00 Uhr Beginn des Roundtable mit Diskussion; 15.00 Uhr (ca.) Ende.

«Finanzhaushalt einer Gemeinde», wie funktioniert das in Meilen? Roundtable der FDP Meilen, Samstag, 5. Juni, 13.00 Uhr, Gasthof zum Löwen, Meilen. www.fdp-meilen.ch

/swy

Zwei neue Pfarrpersonen für Meilen Pfr. Marc Stillhart und Pfr. Erich Wyss stellen sich vor

reformierte kirche meilen 

An der Kirchgemeindeversammlung von Mittwoch, 9. Juni stellen sich die beiden zur Wahl vorgeschlagenen neuen Pfarrpersonen vor.

Am Mittwoch, 9. Juni findet in der reformierten Kirche um 19.45 Uhr die ordentliche Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirche Meilen statt. Die Traktandenliste wurde bereits publiziert und die detaillierten Unterlagen sind unter www.ref-meilen.ch abrufbar. Neben der Abnahme des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2020 stehen zwei weitere interessante Traktanden an. Die Pfarrwahlkommission beantragt je eine Wahlempfehlung für zwei neu zu wählende Pfarrpersonen. Werden diese Empfehlungen von der Versammlung gutgeheissen, erfolgt die Urnenwahl der beiden neuen Pfarer am 26. September 2021.

Pfr. Marc Stillhart wird bei seiner Wahl aus Birmensdorf-Aesch zu nach Meilen kommen. Er tritt die Nachfolge von Pfr. Sebastian Zebe an. Pfr. Erich Wyss kommt aus Chur nach Meilen. Er wird Nachfolger von Pfrn. Jacqueline Sonego Mettner. Die Kirchgemeinde hatte bereits Gelegenheit, die beiden vorgeschlagenen Pfarrpersonen in einem gemeinsamen Gottesdienst mit Pfr. Daniel Eschmann am vergangenen Sonntag kennenzulernen. An der Kirchgemeindeversammlung werden beide Kandidaten ebenfalls anwesend sein und sich kurz vorstellen. Als politische Veranstaltung besteht für die Kirchgemeindeversammlung keine Teilnahme-Zulassungsbeschränkung. Dennoch wird eine Anmeldung über die Website der reformierten Kirche sehr empfohlen. Die Erfassung von Personendaten ist obligatorisch, eine vorgängige Anmeldung vereinfacht die Planung und beschleunigt den Zutritt zur Versammlung. Im Weiteren gelten die Corona-Schutzbestimmungen.



Erich Wyss (links) und Marc Stillhart können an der Kirchgemeindeversammlung kennengelernt werden.

Foto: zvg

ren gelten die Corona-Schutzbestimmungen.

Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirche Meilen, Mittwoch, 9. Juni, 19.45 Uhr, Kirche.

/zvg

Und aber ründet sich der Kranz
des viergeteilten Jahres.
Die Schlange beisst sich in den Schwanz.
Und was noch ist, bald war es,
ein seltsam Einst.
Christian Morgenstern

Meilen, 31. Mai 2021

Nach einem reich erfüllten Leben ist unser lieber

Hans Ess

1. April 1923 – 30. Mai 2021

ruhig entschlafen.

In stiller Trauer

Hans Jakob und Silvia mit Familie
Angelika
Regula und Peter mit Familie
Caspar und Rena mit Familie

Die Abdankung findet am Mittwoch, 9. Juni 2021 um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Meilen statt.

Auf Wunsch des Verstorbenen gedenke man der Zürcher Wanderwege, Stichwort «Hans Ess», IBAN CH70 0900 0000 8001 7235 3.

Traueradresse: Regula Gnägi, Auf Salenrain 10, 8712 Stäfa

Geh nicht nur die glatten Strassen.
Geh Wege, die noch niemand ging,
damit du Spuren hinterlässt
und nicht nur Staub.
Antoine de Saint-Exupéry

Unerwartet und viel zu früh nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem wunderbaren Vater, Bruder und Schwager

Stefan Andreas Bitterli

Dipl. Architekt ETH BDA BSA SIA

13. Mai 1951 – 25. Mai 2021

Wir blicken auf unzählige unvergessliche Erinnerungen zurück und sind ihm für vielseitige Inspirationen dankbar. Seine Leidenschaft, Lebensfreude und bedingungslose Liebe für die Familie tragen wir für immer im Herzen.

In tiefster Trauer
Zsuzsanna, Caroline und Isabelle Bitterli
Kathrin und Alexander Schneeberger-Bitterli
Mariette Bitterli

Die Abdankung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt. Anstelle von Blumen bitten wir, der Stiftung Le Petit Cœur, PC 61-645019-7 zu gedenken.

Traueradresse: Familie Bitterli, Bergstrasse 137, 8706 Meilen

Warum es im Beugenbachtobel keinen Weg mehr gibt

Meilens Bäche (Teil VII)

Nach zwei Einführungskapiteln zu Meilens Bächen und Weihern, den Feldner Bächen, dem Dorfbach und dem Zweienbach wird heute wie bereits vor zwei Wochen der Beugenbach, genauer sein Tobel, unter die Lupe genommen.

Das schweizerische Idiotikon versteht unter einem Tobel nicht nur ein wildes und enges, sondern auch ein «unwegsames» Tal, wie dies beim Beugenbach heute der Fall ist. Dabei traf dies nach Erinnerung vieler Einheimischer einst gar nicht zu, wenn es sich beim Weg auch nur um einen Trampelpfad handelte. Immerhin führte dieser vom «Einschlupf» am Stocklenweg bis zum Bruderhal, und zwar seit Menschengedenken.

Auch wurde er ergänzt durch eine Querverbindung zur Juststrasse hinüber – für den Schreibenden vor Zeiten speziell im Sommer zusammen mit Kameraden ein willkommener Heimweg von der Schule nach Hause. Überhaupt tummelten sich im Tobel immer wieder Kinder herumstrolchend für allerlei Spiele, oder sie versuchten sich im Fangen von «Froschköpfen», als dies noch erlaubt war. Patientinnen der Klinik Hohenegg sollen die Längsverbindung sehr geschätzt haben, da ihnen eine Wanderung durchs kühle Tobel in den Sommermonaten eine willkommene Abwechslung bot.

Zerfallender Pfad und Pläne zur Wiederherstellung

Infolge fehlenden Wegunterhalts, Bergdruck, Erosion und nachlassender Waldbewirtschaftung vergamelte der Weg später zusehends, so dass der VVM (damals neben Verkehrs- auch noch Verschönerungsverein) Studien zu dessen Wiederherstellung unternahm und Wegrechte erwarb, um den traditionellen Weg zu reaktivieren, denn er war schon 1962 laut dem Wanderwegpionier Dr. h.c. Jakob Ess kaum mehr begehbar, aber «dringend wünschbar». Später war es für Wagemutige noch knapp möglich, sich mit Überwindung von Hindernissen in seiner ganzen Länge einen Weg zu bahnen. Immerhin figurierte ein solcher wenigstens im kommunalen Verkehrsrichtplan von 1984 als «geplanter Weg von kommunaler Bedeutung». 1993, als dieser gemäss Gemeinderat «gar nicht mehr sichtbar» war, unternahm die WAVO (Wachvereinigung Obermeilen), die seit ihrer Gründung die Erneuerung dieses Weges in ihrem Programm hatte, einen Vorstoss zur erneuten Erstellung. Auch der Gemeinderat fand, der Weg liege «im öffentlichen Interesse». So holte er von einer fachlich ausgewiesenen Firma für naturnahen Gartenbau eine entsprechende Offerte ein und genehmigte diese Anfang 1994. Inhalt: ein sechzig Zentimeter breiter Weg bis hinauf zum Bruderhal, bis zum genannten «Abzweiger» sogar bekiest. Die Projektierungsarbeiten sollten in engem Einvernehmen mit WAVO und VVM unter Beizug auch des Meilemer



Hier scheint ein Tobelweg zu beginnen. Aber er endet im Tobel nach wenigen Metern.

Naturschutzvereins erfolgen.

Zwar im Verkehrsrichtplan ...

Bereits ein Jahr später stellte der Gemeinderat dann aber fest, das Projekt sei zwar «an sich» nicht bestritten, aber er passe «finanzpolitisch nicht in die heutige Landschaft». So wurde er als «nicht vordringlich» zeitlich zurückgestellt. Bei der WAVO stiess dies «nicht auf Gegenliebe». Nach einer Aussprache war der Gemeinderat bereit, seinen Entscheid «in Wiedererwägung zu ziehen, wenn kostengünstigere Varianten vonseiten Dritter auf den Tisch gelangten»; auch Zivilschutzsätze waren angedacht. Die WAVO verwies er dafür «nötigenfalls» auf den Initiativweg, wovon diese aber nicht Gebrauch gemacht zu haben scheint. Immerhin verblieb der Weg weiterhin im neuen Verkehrsrichtplan von 1997.

... aber weder Geld noch Engagement

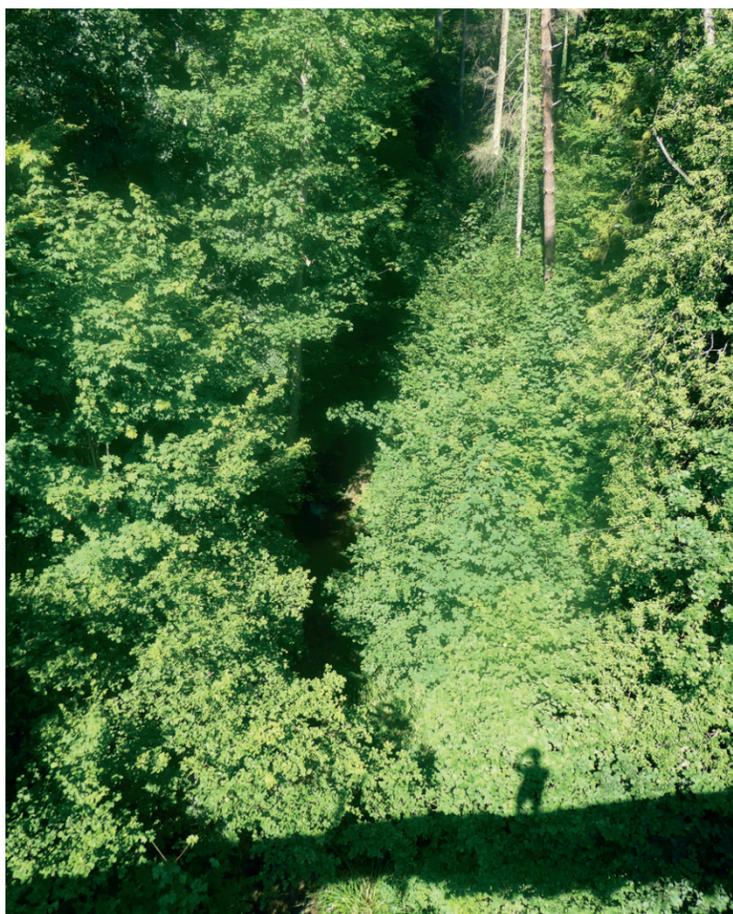
VVM und WAVO blieben zwar grundsätzlich nach wie vor an der Schaffung eines Weges interessiert. Aber der Realisierung standen zusätzliche Schwierigkeiten in der Landbeschaffung entgegen, denn Waldbesitzer, von Anliegern unterstützt, wollten den Wald vor Sportlern, «Hündelern» und Abfallerzeugern schützen.

Konkurrenzgedanke «Reservat»

Neu schlug demgegenüber 2004 ein Schreiben des Forstkreises 2 im Rahmen des Waldentwicklungsplans (WEP) vor, das Beugenbachtobel analog zum Rappentobel in ein Naturreservat zu überführen und den erwähnten Fussweg aus dem Verkehrsplan zu streichen. Ein solches Reservat ist zwar formell bis heute nie beschlossen worden, vor allem nicht für die entsprechende Wegstrecke. Aber mit diesem Alternativgedanken im Hinterkopf schied der definitive Verzicht auf den Weg legitim. Dies umso mehr, als WAVO und VVM ihr ursprüngliches Anliegen stillschweigend fallen liessen. Jedenfalls sistierte der Gemeinderat das Projekt 2005 definitiv. Äusserer Anlass war finanzpolitisch der Wegfall der kantonalen Handänderungs-



Nur Oldies erkennen diese Partie als einstigen Eingang zum Tobel vom Stocklenweg her.



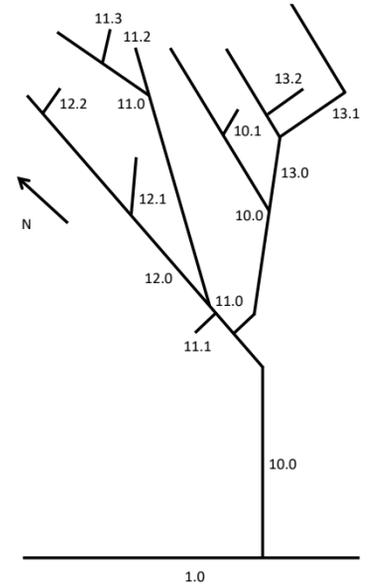
Im Sommer ist wegen des Laubs der Bäume von der Hängebrücke her gelegentlich nicht einmal der Bach zu sehen (vgl. die Winterbilder im letzten Beitrag). Fotos: pkm

steuer – dabei hatte dieser in Meilen keinen Rückgang der Gesamtsteuereinnahmen zur Folge.

Das definitive Aus

Gemäss dem Verkehrsrichtplan von 2007 ist für das Beugenbachtobel kein Weg mehr vorgesehen – mehrmals verschoben scheint entgegen

der bekannten Redewendung dennoch «aufgehoben» zu bedeuten. Seit Errichtung der Hängeseilbrücke über das Tobel scheint erst recht kein Mensch mehr von einem Weg unten durch zu sprechen. Vom Reservat unseres Wissens allerdings auch nicht – es besteht nur «rein tatsächlich»... /Peter Kummer



Die offizielle Liste der Bäche im Beugenbachsystem

- 1.0 Zürichsee
- 10.0 Beugenbach, an der Schumbelstrasse beginnend
- 10.1 Schumbelbächli, im Bereich des Reservoirs Schumbel beginnend
- 11.0 Püntebach, im Hinteren Pfannenstiel oberhalb des Jakob-Ess-Weges entspringend, unterhalb des Bruderhal mündend in den Beugenbach
- 11.1 Hoheneggbach, an der Pfannenstielstrasse beginnend, früher Zumpnellbach genannt
- 11.2 St.Niklausenbach, im Mittleren Pfannenstiel (zw. Hinterem und Vorderem Pfannenstiel) beginnend
- 11.3 Stollenbächli, im Gebiet Hirzenberg beginnend
- 12.0 Bezibüelbach, am Waldrand oberhalb des Hinteren Pfannenstiels als Schlierenbach beginnend, im Bruderhal mündend in den Püntebach
- 12.1 Bundibächli, an der Pfannenstielstrasse beginnend, mündend in den Schlierenbach
- 12.2 Eichaldenbach, in den Schlierenbach mündend
- 13.0 Cholibach, an der Schumbelstrasse im Gebiet Choli beginnend, beim Hasenlöchli mündend in den Beugenbach
- 13.1 Grindelbach, als Grenzgewässer zu Uetikon beginnend und fortsetzend, im Unterlauf teilweise eingedolt
- 13.2 Schumbelbach, an der Schumbelstrasse im Gebiet Steinacher beginnend, teilweise eingedolt

**Inserate aufgeben
per E-Mail**

info@meileneranzeiger.ch

Zwei Schweizer Rekorde



Talent-Schau der Extraklasse am vergangenen Samstag auf der Meilemer Allmend am Nationalen Meeting in Meilen. Mit ihren Schweizer-Nachwuchs-Rekordrennen sorgten Ditaji Kambundji und Audrey Werro für die Höhepunkte. Und auch die LCM-Athleten zeigten sich von bester Seite.

Tolles Wetter, Temperaturen, die der Jahreszeit gerecht werden und hochmotivierte Athletinnen und Athleten – das traditionelle Meilemer Leichtathletik-Meeting bot Erstklassiges. Als die beiden Höhepunkte des Hauptprogramms erwiesen sich die beiden Hürdensprint-Rennen der Frauen. Das erste Rennen gewann Noemi Zbären in neuer Saisonbestzeit von 13,03 Sekunden. Diese hatte aber keine 90 Minuten Bestand. Im zweiten Rennen kehrte Ditaji Kambundji die Rangfolge. Und die jüngste Schwester von Rekord-Sprinterin und WM-Bronzemedaillegewinnerin Mujujinga Kambundji hatte gleich doppelt Grund zur Freude: Mit ihrer Zeit von 12,99 Sekunden durchbrach sie – als erst vierte Schweizerin – die 13-Sekunden-Barriere. Und sie verbesserte den U20-Schweizer-Rekord von Zbären um 5 Hundertstel.

Olympia wird zum Thema

«Ich habe keine Erklärung», sagte Kambundji. Nach mässigem Start in die Saison (13,80) vermochte sie sich in den nächsten Rennen mächtig zu steigern. So, dass sie sich nach Lauf 1 selbstbewusst sagte: «Jetzt will ich's auf die Bahn hauen.» Das Vorhaben gelang perfekt. Nun kam erstmals richtig zum Tragen, dass sie mit



Höhepunkt Nummer 1: Ditaji Kambundji (l.) unterwegs zu ihrem U20-Schweizer-Rekord über 100 m Hürden, rechts Noemi Zbären.

Fotos: athletix.ch

Trainer Adrian Rothenbühler in den letzten Monaten gezielt und intensiv im technischen Bereich gearbeitet hat. Und jetzt spricht Ditaji Kambundji auch offen darüber, wovon sie träumt. Von Olympia. 12,84 Sekunden beträgt die Limite. «Ich hoffe, ich erwische weitere Toprennen», sagt sie. Und vielleicht sorgt dann weniger Stress im Vorfeld für zusätzliche Energie: Am Vormittag hatte Kambundji noch die schriftliche Matura-Prüfung in Französisch zu schreiben gehabt.

Für den zweiten Schweizer Rekord sorgte Audrey Werro über 800 m. Die 17-jährige Fribourgerin gewann überzeugend in 2:03,97 Minuten und blieb damit 33 Hundertstel unter der alten Rekordmarke von Delia Scalabas, der aktuellen U20 Europameisterin. Das Detail am Rande dazu: Werros Trainerin ist Christiane Berset Nuoffer, die Schwester von Bundesrat Alain Berset.

Organisatoren: Aufwand belohnt
Und für erfreuliche «Randnotizen

und Momentaufnahmen» sorgten auch die Nachwuchs-Athletinnen und Athleten vom LC Meilen. Allen voran im zweiten 3000-m-Rennen: In der gemischtgeschlechtlichen Prüfung folgten sie in der Anfangsphase mutig der mehrfachen Schweizer Meisterin Nicole Egger. Eine erfreuliche Bilanz ziehen konnten ebenso die Organisatoren des LC Meilen. Sie wurden für das Risiko belohnt, dieses Nationale Meeting zum zweiten Mal unter Corona-Bedingungen durchzuführen.

In diesem Jahr war's noch anspruchsvoller als 2020 – dies aufgrund der (noch) strikteren BAG-Regeln. «Wir mussten uns auf Kader und unter 20-Jährige beschränken», sagte OK-Präsident Fabian Cribari. Lediglich 350 Athletinnen und Athleten standen deshalb im Einsatz. Letztes Jahr waren es noch 600 gewesen. Aber er hob hervor: «Wir haben es durchgezogen und haben etwas für den Sport getan.» Er sah dies in der sportlichen Bilanz honoriert. /gg



Höhepunkt Nummer 2: Audrey Werro gewinnt über 800 m mit neuem U18-Schweizer-Rekord vor der EYOF-Silbermedaillegewinnerin von 2019, Valentina Rosamillia.



Sorgen für den lokalen Akzent: Die jungen Meilemer Langstreckler im Schlepptau von Schweizer Meisterin Nicole Egger.

Hausgemachtes Vitello tonnato

Kochen mit Anna Husar

Gaumenschmaus aus der Zentralschweiz

Die Schweizer Küche hat viel mehr zu bieten als Fondue und Raclette. Anna Husar hat in ihrem Kochbuch «Alpe-Chuchi Zentralschweiz», erschienen im Werd & Weberverlag, 75 Rezepte aus der heimischen Küche zusammengetragen, die besonders in Luzern und Umgebung bekannt und beliebt sind. Aber auch im Rest der Schweiz zaubern sie ein Stückchen Heimat auf den Teller. Unser heutiges Rezept ist vor allem für Fleischliebhaber ein Gaumenschmaus.

Gefüllte Kalbsbrust

Zutaten für 4 Portionen

Für die Kalbsbrust

1 kg Kalbsbrust
100 g Weissbrot
100 ml Fleischbouillon
100 ml Milch
50 g Speck
1 Zwiebel
1 EL Petersilie, fein gehackt
1 Ei
Bratbutter
Butter
Muskatnuss, gerieben
Salz, Pfeffer

Für die Sauce

2 Kalbsknochen (z.B. Markknochen)
200 g Karotten
100 g Selleriegrün
150 g Zwiebeln
1 Lorbeerblatt
2 Nelken
250 ml Weisswein
ca. 200 – 250 ml Fleischbouillon

Beilagen

750 g gemischtes Gemüse
Butter
Gemüsebrühe
Salz
Zucker



Rezept der Woche

«Gföllti Chalsbroscht» aus Luzern.

Foto: Antonio Husar

Zubereitung

In die Kalbsbrust eine tiefe Tasche schneiden. Weissbrot in grobe Stücke brechen, mit heisser Bouillon und Milch übergiessen und ziehen lassen. Speck klein würfeln und Zwiebel fein hacken. Etwas Butter erhitzen, Speck und Zwiebel zusammen andünsten. Petersilie beigeben und kurz mitrösten. Zum Brot geben und alles vermischen. Das verquirte Ei dazugeben, mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen. Die Brotmasse in die Tasche der Kalbsbrust geben und mit Küchenfaden zunähen. Bratbutter erhitzen und die Kalbsbrust von beiden Seiten gut anrösten, die Knochen mitrösten. Danach alles in den Bräter legen. Karotten schälen, Selleriegrün putzen und beides grob schneiden. Zwiebeln hälften und mit Lorbeerblatt und Nelken spicken. Zum Fleisch geben, mit Weisswein übergiessen und im Ofen bei 200 Grad

ca. 1 bis 1,5 Stunden braten. Wenn nötig die Temperatur auf 180 Grad runterschalten oder mit Alufolie zudecken. Regelmässig mit Bratflüssigkeit übergiessen und von Zeit zu Zeit Bouillon nachgiessen. Die Bratsauce abgiessen, etwas reduzieren lassen und falls gewünscht mit kalten Butterstücken binden.

Das gemischte Gemüse – Karotten, Selleriegrün, Petersilienwurzel, Lauch – für die Beilage putzen, eventuell schälen und in Stäbchen schneiden. Karotten, Selleriegrün und Petersilienwurzeln in Butter anbraten. Mit etwas Zucker bestreuen, karamellisieren lassen. Salzen und dünsten, wenn nötig etwas Brühe beigeben. Zum Schluss Lauchstreifen beifügen und fertig garen. Die Kalbsbrust in Portionen schneiden und mit Gemüse und Sauce servieren.

En Guete!

Orchideen-Paradies?

Bild der Woche
von Peter Diggelmann



«Ist der Pfannenstil ein Orchideen-Paradies?» fragt sich Peter Diggelmann. Fachleute haben vor einigen Jahren 28 (!) Arten gefunden, aber man muss genau hinschauen und auch ein wenig Glück haben, sie zu sehen. Diese «Fingerwurz» wächst auf einer nassen Waldwiese oberhalb Herrliberg. Auch der ausgestorbene Frauenschuh soll wieder angesiedelt werden. Es gibt Hoffnung – erste Versuche verliefen positiv.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

H G M .ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

coiffure
achhammer

www.achhammer.ch

Unser Mitglied –
Ihr Coiffeur
IN MEILEN



Haute Coiffure Achhammer | Jörg Achhammer

Flamenco

Neue Tanzkurse für alle

in Uetikon am See.

Herzlich willkommen zum Schnuppern!

Telefon 076 578 77 00 | www.flamenco-schweiz.ch

Tschuppina Trail statt
Grüezi Weg: Willkommen
im Meilener Haus in
Obersaxen!

Meilener Haus
NATUR, SPORT UND GEMEINSCHAFT ERLEBEN
OBERSAXEN
MIRANIGA

www.meilenerhaus.ch

Büro-Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch: 9.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag/Freitag: nach telefonischer Vereinbarung:
044 923 88 33

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG, Redaktion & Verlag
Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

